



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 8  
26.02.2016

|              |              |                        |
|--------------|--------------|------------------------|
| <i>forsa</i> | <i>Emnid</i> | <i>infratest dimap</i> |
|--------------|--------------|------------------------|

---

|                |  |
|----------------|--|
| Wähleranteile: | Union zwischen 37 % und 35 %, SPD bei 24 % bzw. 23 % |
|----------------|--|

---

|             |                                       |
|-------------|---------------------------------------|
| Wirtschaft: | Pessimistische Erwartungen überwiegen |
|-------------|---------------------------------------|

---

|                      |   |
|----------------------|---|
| Weltpolitische Lage: | Große Sorge um den Weltfrieden<br>Lage in Syrien wird als größte Bedrohung wahrgenommen |
|----------------------|---|

---

|              |   |
|--------------|---|
| Flüchtlinge: | Große Sorge über Flüchtlingsaufnahme in Deutschland<br>Bürger sehen weiterhin eher keine Fortschritte bei Bewältigung der Krise |
|--------------|---|

---

|                    |  |
|--------------------|--|
| Wichtigstes Thema: | Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik |
|--------------------|--|

---

|         |            |
|---------|------------|
| Anlage: | Zeitreihen |
|---------|------------|

---

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

|                   | <b>forsa</b><br>für<br>RTL/stern | <b>Emnid<sup>1</sup></b><br>für BamS | <b>infratest<br/>dimap<sup>2</sup></b><br>für ARD |
|-------------------|----------------------------------|--------------------------------------|---|
| CDU/CSU           | 35 (-)                           | 36 (+1)                              | 37 (+2)   |
| SPD               | 24 (+1)                          | 24 (-)                               | 23 (-1)   |
| FDP               | 6 (-)                            | 5 (+1)                               | 6 (+1)  |
| DIE LINKE         | 10 (-)                           | 9 (-1)                               | 8 (-1)  |
| B'90/Grüne        | 10 (-1)                          | 10 (-)                               | 11 (+1)   |
| AfD               | 10 (+1)                          | 11 (-1)                              | 10 (-2)   |
| Sonstige          | 5 (-1)                           | 5 (-)                                | 5 (-)   |
| Erhebungszeitraum | 15.-19.02.                       | 18.-24.02.                           | 23.-24.02.  |

Die Union liegt bei infratest dimap 14 (+3), bei Emnid 12 (+1) und bei forsa 11 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Die SPD liegt bei infratest dimap bei 23 %. Dies ist der niedrigste Wert seit November 2009.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

|                   | <b>forsa</b><br>für<br>RTL/stern |
|-------------------|----------------------------------|
| Merkel            | 48 (+3)                          |
| Gabriel           | 14 (-)                           |
| Erhebungszeitraum | 15.-19.02.                       |

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 34 (+3) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

88 % (+1) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (+1) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 51 % (+2) für Merkel und 8 % (-4) für Gabriel entscheiden.

38 % (-1) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 40 % (+10) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (28.02.2016)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 5

## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

|                   | forsa<br>für<br>RTL/stern |      |
|-------------------|---------------------------|------|
| CDU/CSU           | 24                        | (+3) |
| SPD               | 8                         | (-1) |
| sonstige Parteien | 9                         | (-)  |
| keine Partei      | 59                        | (-2) |
| Erhebungszeitraum | 15.-19.02.                |      |

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (+4) Prozentpunkte vor der SPD.

59 % (-2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

61 % (+5) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 33 % (-4) von ihrer Partei.

## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

|                   | forsa<br>für<br>RTL/stern |      |
|-------------------|---------------------------|------|
| besser            | 16                        | (-1) |
| schlechter        | 43                        | (-1) |
| unverändert       | 38                        | (+2) |
| Erhebungszeitraum | 15.-19.02.                |      |

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche so gut wie nicht-  
verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 27 (-) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

### Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

|                   | forsa<br>für<br>BPA |
|-------------------|---------------------|
| sehr große        | 16 (+2)             |
| große             | 48 (+3)             |
| wenig             | 30 (-3)             |
| keine             | 5 (-3)              |
| Erhebungszeitraum | 15.-19.02.          |

Anhänger der Linkspartei (77 %) machen sich überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Auch Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen als Männer (72 % zu 56 %).

Unter 30-Jährige (44 %) und Anhänger der AfD (43 %) machen sich überdurchschnittlich häufig weniger bzw. gar keine Sorgen.

### Von welcher weltweiten Krise droht Deutschland aktuell die größte Gefahr?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

|                               | forsa<br>für BPA |
|-------------------------------|------------------|
| Syrien                        | 31 (+13)         |
| Asylbewerber, Flüchtlinge     | 18 (-1)          |
| Naher Osten, arabische Länder | 11 (-2)          |
| Islamischer Staat (IS)        | 11 (-10)         |
| Russland                      | 10 (+6)          |
| Krieg/Terrorismus allgemein   | 9 (-3)           |
| Ukraine                       | 5 (+2)           |
| Erhebungszeitraum             | 15.-19.02.       |

Nach Meinung der Bundesbürger geht von der Lage in Syrien die größte Gefahr für Deutschland aus.

Männer (36 %) sowie Anhänger der Linkspartei (41 %), der Grünen (40 %), der AfD (39 %) und der Union (36 %) benennen die Lage in Syrien überdurchschnittlich oft als die größte Gefahrenquelle für Deutschland. Geringverdiener (24 %) und unter 30-Jährige (25 %) nennen dieses Thema unterdurchschnittlich häufig.

Unter 30-Jährige (25 %) nennen die Flüchtlingskrise überdurchschnittlich häufig als größte Gefahrenquelle für Deutschland. Anhänger der Grünen (6 %) und der Linkspartei (9 %) nennen dieses Thema unterdurchschnittlich oft.

Über 60-Jährige (16 %) und Anhänger der FDP (26 %) nennen den Nahen Osten überdurchschnittlich häufig als größte Gefahrenquelle für Deutschland.

## Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

|   | forsa<br>für<br>BPA |      |
|---|---------------------|------|
| sollte mehr Verantwortung übernehmen    | 24                  | (-6) |
| sollte weniger Verantwortung übernehmen | 11                  | (-)  |
| Deutschland tut bereits genug           | 63                  | (+7) |
| Erhebungszeitraum                       | 15.-19.02.          |      |

30- bis 44-Jährige und Gutverdiener (jew. 30 %) sowie Anhänger der Grünen (36 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (33 %) und der Linkspartei (25 %) überdurchschnittlich oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher formaler Bildung (71 %), über 60-Jährige (70 %) sowie Anhänger der Union (71 %) meinen mehrheitlich, dass Deutschland bereits genug tut.

## Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

|  | forsa<br>für<br>BPA |      |
|--|---------------------|------|
| nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten  | 45                  | (+2) |
| nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten | 13                  | (-4) |
| verhält sich alles in allem genau richtig              | 37                  | (+2) |
| Erhebungszeitraum                                      | 15.-19.02.          |      |

Personen mit einfacher formaler Bildung (57 %), Geringverdiener (55 %) sowie Anhänger der AfD (70 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (29 %) und der FDP (20 %) sind hingegen überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Grünen (55 %), der Union (49 %) und der SPD (42 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.

## Machen Sie sich Sorgen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

|                        | Emnid<br>für<br>BPA |      |
|------------------------|---------------------|------|
| mache mir Sorgen       | 61                  | (-4) |
| mache mir keine Sorgen | 37                  | (+4) |
| Erhebungszeitraum      | 17.-23.02.          |      |

40- bis 49-Jährige (71 %) und Ostdeutsche (66 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Jeder AfD-Anhänger (100 %) gibt an, darüber besorgt zu sein.

Personen mit einfacher formaler Bildung machen sich mehr Sorgen darüber als Personen mit hoher formaler Bildung (70 % zu 47 %).

Unter 30-Jährige (49 %) sowie Anhänger der Grünen (62 %) und der SPD (47 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

## Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

|   | kurzfristig |      | langfristig |      |
|---|-------------|------|-------------|------|
| eher Vorteile                                   | 7           | (+1) | 21          | (+3) |
| eher Nachteile                                  | 57          | (-6) | 39          | (-3) |
| Vor- und Nachteile<br>gleichen sich in etwa aus | 31          | (+5) | 35          | (+1) |
| Erhebungszeitraum                               | 17.-23.02.  |      |             |      |

Kurzfristig sehen Ostdeutsche (68 %), 40- bis 59-Jährige und Personen mit mittlerer formaler Bildung (jew. 65 %), Männer (63 %) sowie Anhänger der AfD (93 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (97 %) und Ostdeutsche (46 %) eher Nachteile sowie 30- bis 49-Jährige (46 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (52 %). Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (34 %) sowie Anhänger der Grünen (42 %) und der Union (30 %) überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

|                   | Emnid<br>für<br>BPA |      |
|-------------------|---------------------|------|
| eher voran        | 21                  | (+1) |
| eher nicht voran  | 75                  | (-1) |
| Erhebungszeitraum | 17.-23.02.          |      |

Anhänger der Union (40 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (32 % zu 14 %).

Hingegen meinen insbesondere Ostdeutsche (81 %) und 40- bis 59-Jährige (80 %) sowie Anhänger der AfD (99 %) und der SPD (81 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher nicht vorankommt.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

|  | infratest<br>dimap<br>für BPA |
|--|-------------------------------|
| Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik   | 66 (-1)                       |
| Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik   | 11 (+1)                       |
| Bürgerkrieg im Irak und Syrien/Terrorgruppe "Islamischer Staat"/<br>Russlands Eingreifen in Syrien | 5 (-8)                        |
| Erhebungszeitraum  | 23.-24.02.                    |

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen über 60-Jährige (73 %), Personen mit mittlerem Einkommen (72 %) sowie Anhänger der FDP (82 %), der AfD (77 %), der Union und der Grünen (jew. 72 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche. Geringverdiener (58 %), 30- bis 44-Jährige (60 %) sowie Anhänger der Linkspartei (60 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Geringverdiener (16 %) und Anhänger der AfD (18 %) thematisieren die Zuwanderung von Ausländern nach Deutschland überdurchschnittlich häufig. Unter 30-Jährige (6 %) tun dies unterdurchschnittlich oft.























